

Ohler Schnellstart-Guide – Für den Pöbel



Dein Selbstverständnis:

Ob freier Bürger aus Welden, Handwerker aus Nordhalben oder Leibeigener aus Siefentrutz, du gehörst der untersten Schicht des Landes Ohl an.

Auch wenn der Adel auf dich herabblickt, du bist Angehöriger des Nährstandes. Dein Leben lang arbeitest du hart von Sonnenaufgang bis Untergang. Sei es auf dem Felde, oder im Handwerk. Du sorgst als Bauer dafür, dass die Speisekammern des Landes gefüllt werden, als Köhler das die Öfen der Handwerker nicht erkalten oder als Magd das die Kleider gewaschen werden. Deine Arbeitskraft sorgt dafür das es Ohl so gut geht!

Deine Rechte / deine Pflichten:

Für all deine Entbehrungen deins täglichen Werkes und dein Wissen um die Bedeutung deines Tun, ist es dein Recht, in Frieden und ohne Angst zu Leben. Du hast ein Anrecht darauf, das dein Lehnsherr sicherstellt, dass du ein Dach über den Kopf, eine Mahlzeit in deiner Schüssel und am Kirchtage Gelegenheit zum Gebet hast. Deine Treue vergilt dir dein Lehnsherr durch seine Fürsorgepflicht dir gegenüber. Im Gegenzug gibst du dein Bestes, dein Tagwerk erfolgreich zu verrichten.

Darüber hinaus unterstehst du wie jeder andere in Ohl dem Recht und Gesetz des Königreiches. So darfst du im Kriegsfall zum Militärdienst in der Miliz/Armee herangezogen werden. Ferner ist Gehorsamkeit gegenüber dem Adel und den höheren Ständen tunlichst anzuraten, unterstehst du doch direkt der Gerichtsbarkeit deines Lehnsherren.

Deine Bildung:

Deine Bildung erhieltest du durch deine Eltern. Diese, ebenso wie du selbst, können weder lesen noch schreiben. Abhängig von ihrem Handwerk bist auch du in diesem Tun rudimentär bewandert. Da ein jedes Ohler Kind schon früh seinen Eltern bei der Verrichtung des Tagwerkes zur Hand gehen muss. Und sei es nur, dass du dich um deine Geschwister kümmern musst während deine Eltern bei der Feldarbeit waren.

So gestaltet sich dein Wissen um die Welt, in der du lebst, meist bis zum nächsten oder übernächsten Dorfe, das ihr ab und an besucht, wenn Markttag ist. Darüber hinaus kennst du die restliche Welt nur aus Erzählungen und Geschichten von Reisenden oder Händlern. Ebenso verhältst du dich, wenn du in der Ferne bist. Neugierig, staunend ob der Dinge die du in fremden Ländern kennenlernen darfst.

Dein Glaube:



Du wie auch 90% aller anderen Ohler glauben an **Ordon**. Sinnbild für Ordnung und Gerechtigkeit. Vertreten durch seine irdische Repräsentantin der **Prima Mater, der Königin von Ohl Karoline von Nordhalben**. Und dem Pfaffen deiner kleinen Gemeinde, der dir bisher in jeder Lebenslage das Wirken und Werken Ordons erklärt und gedeutet hat. Das Ordonsrad ist mit seinen acht Spitzen Sinnbild der Gerechtigkeit und verbildlicht die acht Säulen des Ordonglaubens. Selbstverständlich betest du am Morgen und zu Tische geflissentlich deine Gebete, in der sicheren Überzeugung das sich Ordon deiner nach deinem Ableben wohlwollend annimmt. 

Der Aberglaube & die Magie:

Ein jeder weiß um böse Geister in den Wäldern, magische Kreaturen aus den Geschichten deiner Großmutter, Hexen oder anderes Unheil was in den dunklen Wäldern und tiefen Schluchten haust, welche dir allesamt dein gutes Leben neiden.

Magie ist dir nicht vertraut, auch wenn du mal gehört hast, dass der Bruder des Schwagers deiner Schwester aus einem nahegelegenes Dorf mal jemanden getroffen hat, der Zaubern konnte. Dennoch ist dir Magie irgendwie suspekt. Lieber bleibt man bei solchen Leuten auf Abstand. Eine grundehrliche Arbeit, da sind wir uns alle einig, ist die Zauberei ja wohl nicht. So verlässt du dich auf den Ratschlag der Kirche und die Führung durch den Pfaffen oder des Lehnsherren. Und wenn alle Stricke reiße, gibt es ja zum Glück die Inquisition. Männer und Frauen stark im Glauben, geschult im Kampfe gegen das Böse in der Welt, diese und dein Lehnsherr werden dich schon beschützen.

Dein allgemeines Wissen:

Du kennst deine Nachbarn, deine Eltern, deinen Pfaffen und selbstverständlich deinen Lehnsherren. Und natürlich auch deinen Markgrafen, wenn auch nur vom Namen. Auch weißt du um das Wappen deiner Mark und die Hausfarben deines Lehnsherren. Denn für deine Mark schlägt dein Herz. Auch wenn du niemals weiter weg warst als zehn Meilen außerhalb deines Dorfes, du bist Weldener, Nordhalbener oder Siefentrutzer durch und durch. Wehe es verunglimpft jemand dein Land und deinen Herrn.

! Natürlich kennst du den Namen deines Königs - **Eckehard von Ohl**. Zwar hast du ihn noch nie gesehen, aber während der letzten Herrschau, ist der König in seiner prunkvollen Kutsche an deinem Großvater vorbeigefahren. Noch heute erzählt dein Opa von diesem einmaligen Erlebnis.

Der Alte Landes-Feind. Drühben – Alles Üble kommt von Drühben das ist gewiss! Allem voran diese elenden Rüben!

Dein spezielles Wissen:

Wissen, Erfahrungen und Eigenheiten, die aus deinem Beruf heraus entstehen ersetzen natürlich das oben veranschaulichte Weltbild. Selbstredend ist der Erfahrungsschatz eines fahrenden Händlers ein anderer als der eines städtischen Leinenwebers.

Dabei gilt zu beachten:

- Bildung ist nicht gleichzusetzen mit Intelligenz
- Lesen & Schreiben sowie höhere Bildung ist dem Klerus und dem Adel vorbehalten
- medizinische ausgebildete Berufe können nur von Angehörigen des Klerus ausgeübt werden
- Ein Aufbegehren gegen die Stände ist fast gleichzusetzen mit Gotteslästerung. Ist doch die gegebene Ordnung Ordons-gewollt – ein durchschnittlicher Bürger stellt diesen Umstand nicht in Frage

Kampf:

Du weißt was ein Knüppel ist und du kannst ihn benutzen. Eine Kampfausbildung hast du wahrscheinlich nicht erhalten. Selbst im Kriegsfall bei der Einberufung zur Miliz hat man dich maximal darin unterwiesen dich mit der Pike nicht selbst aufzuspießen.

Allerdings bedeutet das nicht das du nicht mutig sein kannst. Das Leben in den Marken ist teilweise rau und bevor ein Wolf sich dein Lämmchen holt oder deinen Hühnerstall plündert, stellst du dich ihm mit Fackel und Forke entgegen.

Vielleicht hast du auch in schlechten Zeiten den alten Bogen vom Kaminsims geholt, um verbotener Weise in königlichen Forst zu jagen?

